Biografien

Christiane Biedermann, Diplom Sozialpädagogin, PR-Managerin (DAPR), verantwortet als Projektleiterin den Arbeitsbereich Corporate Citizenship sowie Presse und Kommunikation bei der Aktiven Bürgerschaft e.V., dem Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Volksbanken und Raiffeisenbanken im genossenschaftlichen FinanzVerbund, mit Sitz in Berlin. Sie verfügt über mehrjährige Erfahrungen mit Bürgerengagement, gemeinnützigen Organisationen sowie dem gesellschaftlichen Engagement von Unternehmen (Corporate Citizenship) in Deutschland und Brasilien. Ihre beruflichen Stationen vor der Aktiven Bürgerschaft e.V.: Im Unternehmen Sachs, São Paulo, Brasilien, baute sie ein Programm zur Förderung des Mitarbeiterengagements (Corporate Volunteering) mit auf. An der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschlands war sie als Projektleiterin und Dozentin mit dem Schwerpunkt Freiwilligen-Management tätig.

„Viele Menschen handeln mit Weitsicht. Sie engagieren sich für Andere, für ihre Gemeinde, Stadt oder Region mit Zeit, Ideen und Geld. Sie bringen Probleme zur Sprache, geben Impulse und suchen Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen. Mit ihrem persönlichen Einsatz leisten sie schon heute einen Beitrag für den künftigen Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Das heißt, Zukunft verantworten."

Gerd Billen, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbandes, studierte Sozialwissenschaften sowie Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Beruflich war er zunächst freier Journalist und Pressesprecher im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU). Im Jahr 1985 gehörte er zu den Gründern der Verbraucher Initiative e.V. und war deren Bundesvorsitzender. Gerd Billen machte sich unter anderem als Anwalt tausender Holzschutzmittelgeschädigter einen Namen. Weitere wichtige Themen waren die Förderung des fairen Handels und gesunder Lebensmittel. Gerd Billen hat zahlreiche Bücher und Artikel zu ökologischen und Umweltthemen geschrieben. Von 1993 bis 2005 war er Bundesgeschäftsführer des Naturschutzbundes Deutschland NABU e.V. Vom Naturschutzbund wechselte er 2005 in die Otto Group als Leiter des Bereiches Umwelt- und Gesellschaftspolitik. Seit 2007 gehört er zum Vorstand des Bundesverbandes der Verbraucherzentrale.

„Die Verantwortung für die Zukunft beginnt im Jetzt. Die Herausforderung besteht darin, dass jeder seinen Beitrag leistet und Verantwortung für sein Handeln übernimmt."

Simon Breuser, FDP, Stadtverordnetenversammlung Bensheim, wurde 1983 geboren. 2005 bis 2007 ließ er sich zum Bankkaufmann ausbilden. Seit 2007 studiert er Internationale Betriebswirtschaftslehre. 2003 gründete er den Stadtverband der Jungen Liberalen in Bensheim und ist dort seit 2006 Stadtverordneter. Als Teilnehmer der Konferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit den 100 jüngsten Kommunalparlamentariern setzte sich Simon Breuser für eine nachhaltige, maßvolle Entwicklung beim Ausbau der Gewerbegebiete der Stadt Bensheim ein.

„Zukunft verantworten bedeutet, dass sich jeder Parlamentarier, der einem defizitären Haushalt zustimmt, bewusst ist, dass meine Generation später mehr Gestaltungsspielräume haben will, als bloß darüber zu entscheiden, bei welcher Bank wir einen neuen Kredit aufnehmen, um überhaupt die steigenden Zinsen begleichen zu können."

Jan Dingeldey, CDU, Stadtrat Hemmingen, wurde 1986 geboren. 2006 schloss er mit der allgemeinen Hochschulreife seine Schullaufbahn ab. Seit Oktober 2006 ist er Student der Rechtswissenschaften an der Universität Osnabrück. Als Ratsherr für die CDU sitzt er seit 2007 im Stadtrat von Hemmingen und gehört dem Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur an. Außerdem ist er Beisitzer im Bezirksvorstand der Jungen Union Hannover und Mitglied im Arbeitskreis Umwelt des Landesvorstandes der Jungen Union Niedersachsen. 2008 präsentierte er auf der Konferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit den 100 jüngsten Kommunalparlamentariern ein Projekt zum sparsamen Umgang mit Energie in den kommunalen Liegenschaften der Stadt Hemmingen.

„Zukunft verantworten - Bewährtes bewahren und mehr Mut für innovative und ungewöhnliche Ideen wagen."

Dr. rer. nat. Angela Franz-Balsen, Umweltwissenschaftlerin und Biologin, studierte Biologie und Anglistik an der Universität zu Köln. Sie setzt derzeit ihre langjährige Arbeit in Lehre und Forschung zu den Schwerpunkten Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation an den Universitäten Lüneburg, Luxemburg und Rostock fort. Sie hat sich auf die Themen Professionalität und Gender in der Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation spezialisiert und ist Vorstandsmitglied und Generalsekretärin der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie. Angela Franz-Balsen ist außerdem als Gutachterin, Moderatorin und Autorin tätig.

„Es ist nicht genug, zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muß auch tun."

(J.W. Goethe)

Kai Gehring, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, studierte Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 1998 ist er Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen (Kreisverband Essen), wo er den Jugendverband Grüne Jugend NRW mitgründete und dessen Sprecher er bis 2002 war. Danach wurde er Mitglied im grünen Landesvorstand NRW. Seit 2005 ist er Mitglied des Bundestages und jugend- und hochschulpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Kai Gehring ist Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, sowie stv. Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, in der Kinderkommission des Deutschen Bundestages und im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement.

„Wir brauchen endlich eine nachhaltige Bildungspolitik: Wenn weiter systematisch Potenziale der jüngeren Generationen vergeudet werden, bleiben "Wissensgesellschaft" und "Aufstieg durch Bildung" Floskeln. Ein gesamtstaatlicher Bildungsaufbruch wird aber nur mit erheblich mehr Mitteln, besseren Strukturen und individueller Förderung zu stemmen sein. Alles andere wäre ungerecht, kurzsichtig und volkswirtschaftlich unvernünftig - also keinesfalls nachhaltig.“

Dr. Hans Geisler, Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung, studierte nach seiner Lehre zum Färber Chemie an der TU Dresden. 1990 war er Volkskammerabgeordneter des Demokratischen Aufbruchs und danach Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Familie und Frauen der De-Maizière-Regierung. Von 1990 bis 1991 war er Bundestagsabgeordneter der CDU, zwischen 1990 und 2001 Sächsischer Staatsminister für Soziales, Gesundheit und Familie, seit 1999 auch für Jugend. Von 1995 bis 2002 war Hans Geisler stellvertretender Ministerpräsident, von 1994 bis 2004 sächsischer Landtagsabgeordneter. Von 1978 bis 1990 war er Mitglied in verschiedenen kirchlichen Gremien, u.a. der Ökumenischen Diakonie beim Bund der Ev. Kirchen in der DDR, seit 1993 ist er Landesvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU. Hans Geisler arbeitet in diversen Fachausschüssen der CDU auf Bundes- und Landesebene (u.a. BFA Familien- und Jugendpolitik, BFA Gesellschafts- und Sozialpolitik) mit. Sein ehrenamtliches Engagement seit 1990 umfasst u.a. die Mitgliedschaft im Rat der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und den Kuratoriumsvorsitz der „Aktion Gemeinsinn“, seit 2002 ist er Vorstand der Stiftung „Daheim im Heim“ und Präsidiumsmitglied des Internationalen Bundes für soziale Arbeit. Hans Geisler ist seit 2006 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Unsere Gesellschaft muss viel stärker über die Wertorientierung unserer Lebensstile und über den Wert öffentlicher Dinge reden.”

Dr. Mona Granato, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB), studierte Politische Wissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Islamwissenschaft an der Universität Heidelberg. Sie ist im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in der Abteilung „Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Berufsbildung“ tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Untersuchungen an der Schnittstelle von Bildungs-, Migrations- und Frauenforschung mit dem Fokus auf berufliche Ausbildung ausgewählter Zielgruppen, u.a. Analysen zur beruflichen Qualifizierung junger Menschen mit Migrationshintergrund und junger Frauen, zur Berufseinmündung junger Fachkräfte sowie zum Ausbildungsverlauf.

„Wir haben die Erde von unseren Eltern nicht geerbt, sondern wir haben sie von unseren Kindern nur geliehen.“

(Chief „See-at-la”(scil.: Seattle) – Häuptling der Suquamish- und Duwamish-Indianer)

Dr. Christian Grugel, Leiter der Abteilung „Verbraucherschutz, Ernährung, Bio- und Gentechnik“ im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, studierte Chemie an der Universität Dortmund. 1978 trat er als Leiter des Wasserlabors im Staatlichen Chemischen Untersuchungsamt Oldenburg in den Landesdienst ein und wechselte 1983 auf den Posten des Chemiedezernenten in der Bezirksregierung Weser-Ems. 1987 übernahm er die Leitung des Referates für gesundheitsbezogenen Verbraucherschutz im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Von 2002 bis 2007 war er zunächst als Leiter, später als Präsident mit dem Aufbau des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit befasst. 2002 übernahm er die Leitung der neu gegründeten Bundesanstalt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, die in das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit umgewandelt wurde.

„Globalisierung und Informationsgesellschaft bilden den Rahmen für Verbraucherinnen und Verbraucher, nachhaltiges Konsumverhalten zu entwickeln.“

Dr. rer. pol. Volker Hauff, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung, studierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Von 1972 bis 1974 war er Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen und für Forschung und Technologie, zwischen 1978 und 1980 war er Bundesminister für Forschung und Technologie. Anschließend war Volker Hauff Bundesminister für Verkehr und von 1979 bis 1991 Mitglied des Bundesvorstandes der SPD. Von 1983 bis 1988 war er stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, seit 1985 Mitglied der „World Commission on Environment and Development“ der Vereinten Nationen. 1989 bis 1991 war er Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main. Nach verschiedenen Tätigkeiten in privaten Unternehmen ist er seit 2005 Mitglied im Aufsichtsrat der Bearing GmbH. Er ist seit 2001 Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Es gibt kein einfaches Rezept für eine nachhaltige Entwicklung. Der Streit über den richtigen Weg ist unvermeidlich.”

Dr. Christa Henze ist Akademische Oberrätin am Institut für Geographie der Universität Duisburg-Essen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in Verfahren und Strategien zur Entwicklung und Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in schulischen Kontexten. Christa Henze ist Mitglied des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung". Vor wenigen Wochen wurde sie von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in das Forum „Aktion Zukunft Lernen" berufen, um Maßnahmen für den landeseigenen Aktionsplan „Zukunft Lernen" im Rahmen der UN-Dekade zu entwickeln und umzusetzen. Wissenschaftlich begleitet hat sie u. a. die Projekte „Schülerfirmen im Kontext einer Bildung für Nachhaltigkeit" sowie „KURS 21 – Schulen unternehmen Zukunft". Auf internationaler Ebene arbeitet sie u. a. im UNESCO-Netzwerk „Reorienting Teacher Education to address Sustainability".

„Ich denke viel an die Zukunft, weil das der Ort ist, wo ich den Rest meines Lebens verbringen werde."

(Woody Allen)

Katharina Heuer, Leiterin Management- und Mitarbeiterqualifizierung der Deutschen Bahn AG, studierte Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Nach ihrem Studium stieg sie 1994 bei der Daimler-Benz Aerospace AG (heute EADS) in München ein und war für Personalmarketing und Kommunikationsprogramme verantwortlich. 1997 wechselte sie zur DaimlerChrysler Services AG nach Berlin, wo sie zuletzt Personalleiterin war und die weltweite Verantwortung für HR Communications & Recruiting verantwortete. 2002 begann sie ihre Karriere bei der Deutschen Bahn AG in Berlin als Leiterin Personal- und Bildungsstrategie. Seit Oktober 2006 führt sie den Bereich Management- und Mitarbeiterqualifizierung mit den beiden Bildungsinstitutionen DB Akademie und DB Training. Darüber hinaus verantwortet sie seit August 2008 die Themen Personalmarketing, Nachwuchssicherung und Personalentwicklung Tarifmitarbeiter für den DB-Konzern.

„Gerade in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland ist Bildung ein immer wichtiger werdender Schlüssel für die Teilhabe an der Gesellschaft. Wir verantworten Zukunft, indem wir u. a. unseren Mitarbeitern lebenslanges Lernen und persönliche Entwicklungschancen ermöglichen. Eine nachhaltige Personalarbeit ist für den DB-Konzern selbstverständlich. Mit der Ausbildung von über 8000 Jugendlichen fördern wir ihre Zukunft und sichern gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens."

Prof. Dr. Christian Holz-Rau, Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund, studierte Verkehrswesen an der Technischen Universität Berlin. Seit 1998 ist er Professor für Verkehrswesen und Verkehrsplanung an der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund. Christian Holz-Rau promovierte und habilitierte an der TU Berlin im Fachbereich Verkehrswesen. Die Forschungsschwerpunkte des von ihm geleiteten Fachgebietes liegen in der Verkehrs- und Mobilitätsforschung und den Forschungs- und Praxisfeldern „Raum, Verkehr und Nachhaltigkeit" sowie „Integrierte Verkehrsplanung".

„Nachhaltige Entwicklung beginnt in der Stadt."

Staatssekretär Gerd Hoofe, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, arbeitete nach seinem Studium der Rechtswissenschaften als Rechtsanwalt und war Jurist bei der Oberfinanzdirektion Münster. Zwischen 1985 und 2003 war er im Landkreis Osnabrück als Kommissarischer Leiter des Sozial- und Jugendamtes, als Dezernent und Vorstandsmitglied tätig. Als Erster Kreisrat und Allgemeiner Vertreter des Landrates verantwortete er die Bereiche Fachdienste, Service und Gesundheit, die Referate „Strategische Steuerung und Kreisentwicklung“ sowie „Controlling und Finanzen“. Zudem war er für die zentralen Projekte des Landkreises Osnabrück zuständig. 2003 wurde er zum Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit berufen. Gerd Hoofe ist seit 2005 Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

„Zukunft verantworten heißt für mich, neue Wahrheiten annehmen, neue Chancen nutzen und gestalten mit den Erfahrungen aus der vergangenen Zeit.“

Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, studierte Agrarwissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und promovierte 1980 zum Dr. agrar. Im Anschluss war er Mitarbeiter des Vorsitzenden der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft (GGFL) im DGB, dann Vorstandssekretär und Abteilungsleiter in der GGFL-Hauptverwaltung und schließlich stellvertretender Vorsitzender der GGFL sowie stellvertretendes Mitglied im Bundesvorstand des DGB. 1989 übernahm Günther Horzetzky die Leitung der Parlamentarischen Verbindungsstelle des DGB-Bundesvorstands. Von 1991 bis 1999 war er Bundesvorstandssekretär, Vorstandsbereich Vorsitzender des DGB. Nach drei Jahren als Sozialreferent der Deutschen Botschaft in Washington kehrte Günther Horzetzky Ende 2002 als Leiter der Abteilung 3 im Bundeskanzleramt nach Deutschland zurück. 2006 wurde er Leiter der Abteilung I des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, seit Oktober 2008 ist er Staatssekretär dieses Ministeriums.

„Unternehmen übernehmen Verantwortung – freiwillig und mit ihren eigenen Schwerpunkten. Sie sind die entscheidenden Akteure. Aber: CSR braucht auch Politik. Es ist Aufgabe der Politik, mögliche Handlungsfelder aufzuzeigen. Es ist Aufgabe der Politik, kenntlich zu machen, wo Engagement Sinn macht und dort, wo Verantwortung übernommen wird, zu loben und zu bestärken. Moderator und Unterstützer sein und Orientierung bieten – das ist die Rolle der Politik.“

Sebastian Kahl, Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Marzahn/Hellersdorf, Die Linke, stellte auf der Konferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit den 100 jüngsten Kommunalparlamentariern das Netzwerk-Projekt „Gesunde Städte“ vor. Dieses Netzwerk wurde von ärztlichen Privatpraxen, großen Krankenhäusern, einer privaten Augenklinik und kommunal-politischen Vertretern in Berlin gebildet und verfolgt das Ziel, eine sinnvolle und unbürokratische gesundheitliche Versorgung aller Bürger zu ermöglichen.

„Nachhaltigkeit stellt den schwierigen Spagat zwischen lebenswerter Zukunftssicherung und der Abwendung von gegenwärtigen Gesellschaftsmasochismen dar.“

Mely Kiyak, Schriftstellerin und freie Journalistin, lebt und arbeitet als Publizistin in Berlin. Ihre Kolumnen, Kommentare, Analysen und Essays erscheinen in verschiedenen deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften wie beispielsweise Frankfurter Rundschau, Die Zeit, Die Welt oder Spiegel Spezial. Sie ist Autorin von „Zweiheimisch – bikulturell leben in Deutschland", Edition Körber Stiftung, Hamburg 2006, und „10 für Deutschland – Gespräche mit türkeistämmigen Abgeordneten", Edition Körber Stiftung, Hamburg 2007. Ihre politische Kolumne erscheint jeden Samstag in der Frankfurter Rundschau.

Prof. Dr. rer. pol. Ute Klammer, Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung, studierte Philosophie, Germanistik und Pädagogik. 1995 promovierte sie in Volkswirtschaftslehre und arbeitete dann an Forschungsprojekten an den Universitäten Bremen und Frankfurt am Main, sowie am Zentrum für Europäische Sozialforschung in Mannheim. Von 1996 bis 2004 war sie Referatsleiterin für Sozialpolitik am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung. Seit März 2007 ist sie Professorin für Politikwissenschaften mit Schwerpunkt Sozialpolitik und seit Oktober 2008 Prorektorin für Diversity Management an der Universität Duisburg-Essen. Ute Klammer ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt und seit 2008 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Soziale Nachhaltigkeit werden wir nur erreichen, wenn es uns gelingt, die vielfältigen Potenziale unterschiedlicher Menschen in dieser Gesellschaft zu entdecken, zu fördern und zu nutzen."

Prof. Dr. Edward G. Krubasik, Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung, studierte Physik an der Universität Erlangen-Nürnberg und promovierte in Kernphysik an der Universität Karlsruhe. Ab 1973 arbeitete er für McKinsey & Co., Inc., als Engagement Manager, Principal und Director (Senior Partner) in Düsseldorf, New York und München. 1997 wurde er zum Mitglied des Zentralvorstandes der Siemens AG gewählt. Später war er Mitglied in den Aufsichtsräten von Siemens in Finnland, Frankreich, Schweden, Norwegen und Belgien. 2004 wurde er Präsident des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. und 2005 Präsident von ORGALIME, der europäischen Dachorganisation der nationalen Industrieverbände. Seit 2006 ist Edward Krubasik Mitglied der High Level Group der EU-Kommission zu Wettbewerbsfähigkeit, Energie und Umwelt, sowie seit 2006 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Wir Industrieländer müssen durch energieeffizienteres Wirtschaften zeigen, dass wir ohne Umweltverbrauch nachhaltiges Wachstum und Wohlstand für alle schaffen können."

Rüdiger Kruse, Mitglied der Hamburger Bürgerschaft, studierte Medizin. Von 1975 bis 1993 war er Mitglied der Jungen Union, seit 1977 ist er Mitglied der CDU. Rüdiger Kruse ist Vorstand der Stiftung „Unternehmen Wald“, Geschäftsführer der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ Landesverband Hamburg e. V. und Fachsprecher für Haushalt/Finanzen, Umwelt, Nachhaltige Entwicklung und Entwicklungspolitik der CDU-Bürgerschaftsfraktion, Hamburg.

„Nur mit dem Kompass Nachhaltigkeit lässt sich Zukunft verantwortlich gestalten.“

Roger Kutschki, stellvertretender Schulleiter am Oberstufenzentrum Handel 1 Kreuzberg, studierte nach seiner Ausbildung zum Großhandelskaufmann mit anschließender Tätigkeit in Freiburg Betriebswirtschaftslehre an der FHW Berlin und später Wirtschaftspädagogik an der FU Berlin. Sein Referendariat absolvierte er in Bremen. Seit 1978 ist Roger Kutschki als Berufsschullehrer in Berlin tätig, seit 1980 am Oberstufenzentrum Handel 1 in Kreuzberg. Nach mehreren (privaten) Auslandsaufenthalten wurde er 2002 zum OSZ Koordinator (stellvertretender Schulleiter) ernannt. Von 2005 bis 2008 war Roger Kutschki als Mitglied der Berliner Schulinspektion in die Senatsverwaltung abgeordnet.

„Bildung ist als Aufgabe für die Zukunft zu wichtig, als dass wir sie nur allein dem Staat überlassen können. Bildung muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden.“

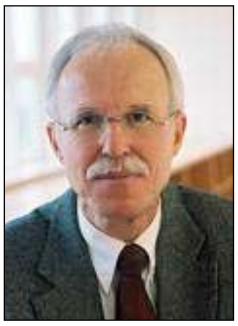
Claudia Langer, Gründerin von Utopia.de – die Plattform für strategischen Konsum, gründete in den neunziger Jahren die Werbeagentur Start, die durch Kampagnen für MTV, Levi's und die Deutsche Bank bekannt wurde. Im November 2007 startete sie das Internetportal Utopia.de mit der Idee, eine Kommunikations-Plattform für Kunden und Hersteller zu gründen, die nachhaltige Produkte kaufen bzw. anbieten wollen. Sie setzt sich für menschliche Arbeitsbedingungen, ökologische Produktion und fairen Handel ein.

„Ich glaube wir stehen an einer historischen Weggabelung, an der wir vieles noch zum Besseren wenden können, wenn wir uns anstrengen und wenn wir zusammen helfen, jenseits aller Lager.“

Thomas Loster, Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung, studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Diplomgeographie mit den Schwerpunkten Bodenkunde, Landschaftsökologie und Klima. 1988 trat er in die Geo Risiko Forschung der Münchener Rückversicherung ein und baute dort den Fachbereich „Hydrologische Risiken“ auf, den er bis 1997 leitete. Von 1997 bis 2004 war er Fachgebietsleiter für Wetterrisiken und Klimafragen. In dieser Funktion vertrat er die Münchener Rück auf den Weltklimagipfeln des UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) sowie bei der UNEP (United Nations Environment Programme), „Finanzinitiative Banken und Versicherungen aus aller Welt“. Außerdem war er für die statistische Analyse weltweiter Naturkatastrophen und deren Trends zuständig. Seit 2004 ist Thomas Loster Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung, die sich mit globalen Herausforderungen – Umweltverschmutzung und Klimaveränderung, Wasser als Ressource und Risikofaktor, Bevölkerungsentwicklung und Katastrophenvorsorge – beschäftigt und Menschen in Risikosituationen unterstützt. Er ist seit November 2006 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Nachhaltigkeit bedeutet Zukunftssicherung. Wer sie vernachlässigt, fängt sich nur allzu leicht irreversible Schäden ein.”

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, CDU/CSU, studierte von 1973 bis 1978 Physik an der Universität Leipzig. Zwischen 1978 und 1990 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentralinstitut für Physikalische Chemie an der Akademie der Wissenschaften, wo sie 1986 promovierte. 1990 wurde sie stellvertretende Regierungssprecherin der Regierung von de Maizière, im gleichen Jahr Referentin im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. 1989 war Angela Merkel Mitglied des „Demokratischen Aufbruchs“ und ist seit 1990 Mitglied der CDU. Es folgte der Vorsitz der CDU Mecklenburg-Vorpommern von 1993 bis 2000 und der stellvertretende Vorsitz der CDU Deutschland zwischen 1991 und 1998. Von 1998 bis 2000 war Angela Merkel Generalsekretärin und seit 2000 ist sie Vorsitzende der CDU Deutschland. Sie ist seit 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 1991 bis 1994 hatte sie das Amt der Bundesministerin für Frauen und Jugend und von 1994 bis 1998 das Amt der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit inne. Zwischen 2002 und 2005 war sie Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion. Seit November 2005 ist Angela Merkel Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.



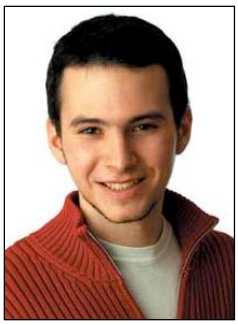
Staatssekretär Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Bundesministerium für Bildung und Forschung, studierte Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Politische Wissenschaften und promovierte an der Universität Frankfurt. Von 1986 bis 1990 leitete er die Abteilung „Industrie und Technologie“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin. 1989 habilitierte er an der Universität Stuttgart. Von 1990 bis 2005 war Frieder Meyer-Krahmer Leiter des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) und außerdem Professor für Innovationsökonomik an der Universität Louis Pasteur, Straßburg. Er ist seit Februar 2005 Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot, Ludwig-Maximilians-Universität München, studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität München. Von 1976 bis 1987 hatte er Lehrstühle an der Universität Hannover und an der Technischen Universität München inne, bevor er 1988 Vorstand des Instituts für Information, Organisation und Management an der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde. Er ist ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied des Hochschulrates der Leibniz-Universität Hannover. Er war u.a. Mitglied in Senat und Hauptausschuss der DFG und Konrad Adenauer Gastprofessor an der Georgetown University, Washington D.C. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Grundfragen wirtschaftswissenschaftlicher Theorie, Organisation und Unternehmensführung, Wirtschaftsinformatik, Wissensmanagement sowie Wechselwirkungen zwischen neuen Technologien und Strukturen von Unternehmen und Märkten.

„Die Gesellschaft nachhaltige Forschungsförderung hat zwei wesentliche Ansatzpunkte, nämlich einerseits und am wichtigsten: die Grundlagenforschung in all ihren Facetten; andererseits: komplexe, innovative Sonderprojekte mit hohem Vorlaufaufwand."

Prof. Dr. Götz E. Rehn, geschäftsführender Alleingesellschafter von Alnatura, studierte Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wo er anschließend auch promovierte. Nach siebenjähriger Tätigkeit für die Nestlé AG gründete Götz E. Rehn im November 1984 das Unternehmen Alnatura Produktions- und Handels GmbH, deren geschäftsführender Alleingesellschafter er seither ist. Das Unternehmen, das sich ganz den Bio-Lebensmitteln verschrieben hat, betreibt inzwischen über 40 Bio-Supermärkte und handelt mit einem Sortiment von über 800 verschiedenen Bio-Lebensmitteln unter der Marke „Alnatura". 2007 wurde Götz E. Rehn der Ehrentitel Honorarprofessor im Fachbereich Wirtschaft an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn verliehen. Außerdem ist Götz E. Rehn Vorstandsmitglied der Alanus Stiftung, Aufsichtsratsmitglied der dm-drogerie markt GmbH & Co. KG und Kuratoriumsmitglied des WWF Deutschland e.V. sowie der Software AG Stiftung.

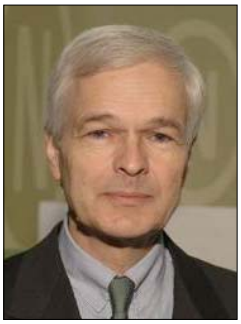
„Eine nachhaltige Entwicklung kann nur eine Entwicklung mit und für die Menschen sein. Es kommt darauf an, dass wir den einzelnen Menschen befähigen, ganzheitlich zu handeln. Durch immer mehr Gesetze und Regeln erreichen wir das aber nach meiner Überzeugung nicht. „Zukunft verantworten!" – das setzt den selbständig verantwortlich handelnden Menschen voraus."



Stephan Renner, SPD, Mitglied des Rates der Stadt Hürth wurde 1985 geboren. Er studiert Alte Geschichte, Soziologie und Archäologie der römischen Provinzen an der Universität zu Köln. Seit 2004 ist er Mitglied im Rat der Stadt Hürth, die er in der Zweckverbandsversammlung der Volkshochschule Rhein-Erft und in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen vertritt. Seit 2008 ist Stephan Renner kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion in Hürth. 2007 erhielt er den Ehrenpreis im Wettbewerb „Kommunalfuchs“ der SPD-Bundestagsfraktion für herausragendes kommunalpolitisches Engagement. Stephan Renner beteiligte sich an der Konferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit den 100 jüngsten Kommunalparlamentariern mit dem Projekt „Fernwärmenetz der Stadt Hürth“, das langfristig Umweltbelastungen durch Fernwärmenetze reduzieren will.

„Kommunalpolitiker gestalten die Zukunft ihrer Städte. Es ist unsere Pflicht, verantwortungsbewusst mit diesem Privileg umzugehen, das die Bürgerinnen und Bürger uns übertragen haben.“

Anja Reschke, TV Moderatorin, NDR, studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Sozialpsychologie in München. Nachdem sie von 1993 an fünf Jahre als freie Reporterin bei Antenne Bayern gearbeitet hatte, volontierte sie 1998 beim Norddeutschen Rundfunk. Seit 2000 ist sie als freie Autorin und Moderatorin für die Sendung Panorama, das Satiremagazin Extra 3 und das Medienmagazin Zapp tätig.



Prof. Dr. Jürgen Rimpau, Vorstandsmitglied der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft e.V., studierte Landwirtschaft in Göttingen. Nach seiner Promotion im Fach Pflanzenzüchtung war er Heisenberg-Stipendiat in Göttingen. 1981 folgte dort eine Professur für Angewandte Genetik und Pflanzenzüchtung. 1978 übernahm er den elterlichen Pachtbetrieb Domäne Voldagsen, Einbeck, Niedersachsen, den er bis 2002 behielt. 1991 gründete Jürgen Rimpau einen Marktfruchtbaubetrieb in Langenstein bei Halberstadt, Sachsen-Anhalt. 1996 folgte die Gründung einer Aquakulturanlage in Voldagsen, ein erfolgreiches Forschungsprojekt mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur biologischen Reinigung der Abwässer. Jürgen Rimpau ist Vorstandsmitglied der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG), Mitglied im Nationalkomitee Biosphären-Reservate beim BMU und ist Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe Landwirtschaft-Naturschutz von DLG und WWF. Er ist seit 2003 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Nachhaltige Entwicklung beginnt im Kopf und setzt Impulse für den Fortschritt frei. Bildung, Forscherdrang und Erfindergeist sind ihre Treibstoffe. Unternehmertum und Zivilgesellschaft sind ihre Motoren.”

Hanna Sammüller, Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied des Bezirksausschusses München- Sendling, wurde 1983 geboren und setzte sich bereits im Alter von 15 Jahren als Sprecherin des Jugendbeirates für die Interessen der jüngeren Generation ein. 2008 schloss sie ihr Studium der Rechtswissenschaften ab. Während eines zweijährigen Studienaufenthaltes in Paris und Prag konnte sie auch den französischen Studienabschluss erwerben. Zurück in München bestritt sie als Mitglied im Vorstand der Münchner Grünen den Kommunalwahlkampf und zog 2008 als jüngstes Mitglied in den Bezirksausschuss München-Sendling ein. Dort hat sie das Amt der Gleichstellungsbeauftragten sowie den Posten der stellvertretenden Vorsitzenden des Umweltausschusses inne. Hanna Sammüller ist Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung und promoviert derzeit über ein Thema aus dem Umweltrecht. Auf der Konferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit den 100 jüngsten Kommunalparlamentariern stellte sie ihr Projekt für einen intensiveren interkulturellen Dialog in Sendling vor.

„Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt – doch zurückgeben müssen wir auch das Wissen darüber, was wir hätten besser machen können."

Inka Schneider, Journalistin und TV-Moderatorin, NDR/ARD, studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Hochschule der Künste in Berlin. Sie war als freie Mitarbeiterin für RIAS Berlin tätig, volontierte anschließend beim WDR in Köln, wo sie dann als Redakteurin, Reporterin und Moderatorin in diversen Redaktionen arbeitete. Von 1997 bis 2001 moderierte sie das Morgenmagazin der ARD. Zwischen 2001 und 2004 war sie ARD-Korrespondentin in Washington. Seit 2004 moderiert sie regelmäßig das regionale Magazin DAS! beim NDR, und seit Ende 2005 das Magazin ZAPP. Sie bildet den journalistischen Nachwuchs aus und gibt Moderations- und Reporterseminare. Inka Schneider war Vorsitzende von journalists.network – einem Netzwerk unabhängiger junger Journalisten.

„Es reicht nicht, sich seit gestern über morgen Gedanken zu machen. Wir müssen heute handeln."

Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, studierte von 1986 bis 1991 Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Köln und HEC Paris. Seiner Tätigkeit als Unternehmensberater bei Roland Berger & Partner folgten Promotion (1995) und Habilitation (1998) an der Universität St. Gallen zu Fragen des strategischen Umweltmanagements. Seit 1998 ist er Professor für Produktionswirtschaft und Umwelt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Von Oktober 2004 bis September 2008 war er Präsident der Universität und hat dabei einen besonderen Schwerpunkt auf deren Nachhaltigkeitsstrategie gelegt. Derzeit arbeitet er in seinem wissenschaftlichen Fachgebiet der Nachhaltigkeitsforschung und –politik an der Universität Oldenburg.

„Um die „Zukunft (zu) verantworten" braucht es eine noch zukunftsfähigere Forschungspolitik in Deutschland. Nur damit lassen sich die interdisziplinären Herausforderungen einer Nachhaltigen Entwicklung bewältigen."

Jürgen Schultheis, Redakteur der Frankfurter Rundschau, studierte Politologie, Mittlere und Neuere Geschichte und Philosophie an den Universitäten Erlangen und Frankfurt. Seit 1992 ist er Redakteur bei der Frankfurter Rundschau, hat das Supplement FR Plus Politik mit aufgebaut und den Schwerpunkt Bürgergesellschaft, Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility betreut. Seit Mitte der 90er Jahre ist er auf die Themen Metropolregionen in Europa, Zukunft der Regionen, Standortwettbewerb, Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility spezialisiert. Zu den genannten Inhalten hat Jürgen Schultheis zahlreiche Moderationen durchgeführt sowie Buch- und Zeitschriftenbeiträge veröffentlicht.

„Corporate Social Responsibility is and always has been about values, value awareness, value change and value creation. The debate is about the kinds of values that nourish and sustain human and community life."

(W.C. Frederick)

Stefan Schulze-Hausmann, Veranstalter des Deutschen Nachhaltigkeitspreises, kam nach dem Studium der Rechtswissenschaften und verschiedenen Auslandsaufenthalten zum Fernsehen. Zuerst bei ZDF und SAT.1 beschäftigt, wurde er 1989 Moderator bei 3sat, wo er verschiedene Talkshows und Magazine moderierte. Seitdem präsentiert er in „tips & trends mobil" Wissenswertes über Autos und moderiert seit Sendestart 1999 „nano" mit Themen aus Natur- und Geisteswissenschaften, Medizin und Technik. Seit 2000 ist er Moderator und Initiator der jährlichen Verleihung des Deutschen Umweltpreises.

"Zukunft verantworten heißt für Medien: Über nachhaltige Entwicklung aufklären, sensibilisieren, antreiben, aber auch Erfolge wertschätzen."

Christopher Skerka, Kreisvorsitzender Junge Liberale, Oberberg, wurde 1985 in Engelskirchen geboren. Seit 1997 engagiert er sich politisch u.a. als Schülersprecher, in Jugendparlamenten und Anti-Rassismus-Projekten. Seit 2001 ist er Mitglied der FDP und der Jungen Liberalen. Seit 2004 ist er ordentliches Mitglied im Rat der Gemeinde Engelskirchen, wo er als Fraktionsgeschäftsführer und Sprecher für die Bereiche Jugend/Schule/Demografie tätig ist. Seit 2007 studiert Christopher Skerka Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln. Auf der Konferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit den 100 jüngsten Kommunalparlamentariern präsentierte er den Demographie-Ausschuss der Stadt Engelskirchen, der sich speziell mit Fragen des demographischen Wandels befasst.

„Auch die junge Generation muss Zukunft verantworten. Wir müssen schon jetzt aktiv mitarbeiten, Entscheidungen begleiten und hinterfragen. Unsere Aufgabe ist es, von der Politik heute ihre Verantwortung für Morgen einzufordern. Wir bringen Mut und Kreativität in die Politik, die ihr heute oft fehlen."

Prof. Dr. Werner Sobek, Universität Stuttgart, Unternehmer und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, studierte an der Universität Stuttgart Architektur und Bauingenieurwesen. 1994 übernahm er das renommierte Institut für Leichte Flächentragwerke an der Universität Stuttgart, das er 2001 mit dem Lehrstuhl von Jörg Schlaich zum Institut für Leichtbau, Entwerfen und Konstruieren (ILEK) verschmolz. Werner Sobek ist seit 2008 auch Mies van der Rohe Professor am Illinois Institute of Technology in Chicago, USA. Während sich das ILEK der Erforschung neuer Materialien und neuer Konzepte für den Leichtbau widmet, steht die Firmengruppe „Werner Sobek" weltweit für Engineering, Design und Green Technologies. Die Firmengruppe hat Niederlassungen in Stuttgart, Dubai, Frankfurt, Kairo, Khartum, Moskau und New York.

„Die wichtigste Aufgabe, die Produktdesigner, Architekten und Ingenieure in der nahen Zukunft zu lösen haben, ist es, Ökologie atemberaubend attraktiv und aufregend zu machen."

Olaf Stieper ist seit 2003 Abteilungsleiter im Bereich Personal und Soziales der Hauptverwaltung der METRO AG, zuständig für die zentrale Koordination der gesamten Berufsbildungsaktivitäten innerhalb der METRO Group (METRO C & C, Real, Media Markt und Saturn und Galeria Kaufhof). Nach seiner kaufmännischen Ausbildung im Einzelhandel war er viele Jahre in verschiedenen leitenden Funktionen im Bereich Personalwesen/Personalentwicklung der Niederlassungen und der zentralen Hauptverwaltung der Kaufhof Warenhaus AG tätig. Er ist Vorsitzender des Arbeitskreises „Personalentwicklung" und der Arbeitsgruppe „Einzelhandelsberufe" beim Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) sowie Mitglied der Sachverständigenkommission beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zur Aktualisierung der Handelsberufe. Außerdem ist Olaf Stieper Mitglied im Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf. Er ist Preisträger des Hermann-Schmidt-Preises für innovative Berufsbildung (2006 und 2008), des ENTERPreises des Landes Nordrhein-Westfalen (2005) und des Initiativpreises für Aus- und Weiterbildung des DIHK und der Otto-Wolff-Stiftung (2007).

„Es ist nicht nur eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit sondern auch ein Gebot der Fairness und Chancengleichheit, den nachwachsenden Generationen eine gute schulische Grundausbildung und umfassende Berufsqualifikation unabhängig von der sozialen Herkunft zu ermöglichen."

Marlehn Thieme, Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Direktorin der Deutschen Bank AG, studierte Rechts- und Sozialwissenschaften. 1986 begann ihr beruflicher Werdegang bei der Deutschen Bank AG: Nach einer Traineeausbildung in Remscheid, Wuppertal und Mailand war sie in der zentralen Personalabteilung in Frankfurt tätig. 2001 wurde sie Geschäftsführerin der Stiftung Alfred Herrhausen „Hilfe zur Selbsthilfe". Sie war für die Bereiche Private Banking, Private Wealth Management und ab 2005 für Corporate Social Responsibility verantwortlich. Ihr ehrenamtliches Engagement umfasst die Mitgliedschaften im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, im ZDF-Fernsehrat und dem Aufsichtsrat des Diakonischen Werkes der EKD. Seit 2004 ist Marlehn Thieme Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Die Diskussion um eine nachhaltige Entwicklung muss jetzt die soziale Dimension stärken - für die Menschen der nächsten Generationen."

Prof. Dr. Klaus Töpfer, Stv. Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung, studierte Volkswirtschaftslehre und promovierte 1968. Von 1978 bis 1979 war er Professor an der Universität Hannover sowie Direktor des Instituts für Raumforschung und Landesplanung und Mitglied im Rat der Sachverständigen für Umweltfragen. Zwischen 1978 und 1985 hatte Klaus Töpfer das Amt des Staatssekretärs im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt des Landes Rheinland-Pfalz inne. Von 1985 bis 1986 war er Honorarprofessor für Umwelt- und Ressourcenökonomie an der Universität Mainz und zwischen 1985 und 1987 Minister für Umwelt und Gesundheit in Rheinland-Pfalz. Von 1987 bis 1994 hatte Klaus Töpfer das Amt des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit inne. Von 1994 bis 1995 war er Vorsitzender der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung, zwischen 1994 und 1998 Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau sowie Umzugsbeauftragter der Bundesregierung. Klaus Töpfer war von 1998 bis 2006 Exekutiv-Direktor des UN-Umweltprogramms (UNEP) und General-Direktor des UN-Büros (UNON) in Nairobi.

„Wir müssen uns über die Auswirkungen des Klimawandels Klarheit verschaffen, eine engagierte Politik zur Verminderung der Ursachen durchsetzen und den Entwicklungsländern bei der Entwicklung einer Strategie zur Anpassung und deren Umsetzung helfen."

Michael Vassiliadis, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung, war von 1983 bis 1986 als Chemielaborant für die Bayer AG in Dormagen tätig. 1986 folgte die hauptamtliche Gewerkschaftstätigkeit zunächst bei der IG Chemie-Papier-Keramik. Von 1994 bis 1997 war er IG Chemie-Geschäftsführer in Leverkusen, 1997 Vorstandssekretär der IG BCE und Leiter der Abteilung Vorsitzender/Personal beim Hauptvorstand der IG BCE in Hannover. Seit März 2004 ist Michael Vassiliadis Mitglied des geschäftsführenden IG BCE-Hauptvorstandes, zuständig für die Bereiche „Betriebsräte – Bildung – Jugend – Vertrauensleute/Ortsgruppen". Er ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der K+S AG, der K+S Kali GmbH und der STEAG GmbH, Essen, sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Henkel KGaA, Düsseldorf und der BASF AG, Ludwigshafen. Seit 1981 ist er Mitglied der SPD. Michael Vassiliadis hat zahlreiche ehrenamtliche Funktionen in der IG Chemie-Papier-Keramik auf Orts-, Landes- und Bundesebene inne. Seit 2007 ist er Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Vernunft und Verantwortung unseres Handelns im sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereich treffen sich in der Nachhaltigkeit!"

Mari Weiß, Mitglied der Fraktion Die Linke im Abgeordnetenhaus von Berlin, jugendpolitische Sprecherin, parteilos, wurde 1984 in Berlin-Lichtenberg geboren. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn. Sie studiert seit 2003 Rechtswissenschaften an der Humboldt Universität Berlin. Von September 2005 bis Juni 2006 studierte sie Rechtswissenschaften an der Universität Paris II. Sie war Mitglied im Jugendbeirat der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie im Projektgremium für den „Bürgerhaushalt Lichtenberg". Sie ist Stipendiatin der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Mitglied des LandessprecherInnenrates von Linksjugend ['solid] Berlin. Ihre Erfahrungen in der Kommunalpolitik sammelte sie als Bürgerdeputierte in der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg sowie bei einem einjährigen Praktikum beim Lichtenberger Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit. Mari Weiß beteiligte sich an der Konferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung mit den 100 jüngsten Kommunalparlamentariern mit dem Projekt „Jugend übernimmt Verantwortung", welches Jugendbeteiligung im Bürgerhaushalt fördert.

„„Zukunft verantworten" bedeutet für mich vor allen Dingen nicht erst „in Zukunft verantworten". Die Debatten um die Generationengerechtigkeit dürfen nicht immer nur die Verantwortung für zukünftige Generationen im Blick haben. Wenn wir hier und heute nicht die Bedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien maßgeblich verbessern, verantworten wir in erster Linie den Verlust einer zukünftigen Generation, die mangels guter Ausgangsbedingungen gar nicht erst die Welt erblicken wird. Zukunft verantworten heißt also vor allen Dingen, die Zukunftsträger von heute – Kinder und Jugendliche – durch Schaffung von würdigen Lebensbedingungen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Mitgestaltung heute auf die Zukunft vorzubereiten. Das darf bei aller berechtigten Forderung nach einem würdigen Leben im Alter nicht vergessen werden."

Dr. Angelika Zahrnt, Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung, studierte Volkswirtschaftslehre in Heidelberg, Wien und Innsbruck, es folgten Diplom und Dissertation in Heidelberg. Auf kurze wissenschaftliche Assistententätigkeit folgte die Weiterbildung als Systemanalytikerin und die Mitarbeit beim Aufbau von Informationssystemen bei Siemens und beim Stadtentwicklungsreferat München. Danach war sie Referentin in der Abteilung Landesplanung in der Hessischen Staatskanzlei. Wegen inhaltlicher Differenzen zur Politik des Wirtschaftswachstums und wegen des Wachstums der eigenen Familie schied sie aus der Staatskanzlei aus und ist seitdem ehrenamtlich und freiberuflich tätig. Politisches Engagement in der Frauenbewegung, der Ökologiebewegung, der Kommunalpolitik. Angelika Zahrnt ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Öko-Institut Freiburg und beim BUND. 1990-1998 war sie stellvertretende Vorsitzende, 1998-2007 Vorsitzende des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND). Angelika Zahrnt ist seit 2008 Ehrenvorsitzende des BUND und seit 2001 Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

„Neue Technologien sind wichtig für eine nachhaltige Entwicklung. Andere Lebensstile auch“